

1. Hintergrund

Die Samtgemeinden Ahlden, Rethem/Aller und Schwarmstedt möchten einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landes und des Bundes leisten und die Wärmewende vor Ort aktiv gestalten. Eine große Herausforderung ist die Transformation von einer fossilen zu einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung bis 2040 (vgl. NKlimaG). Wie überwiegend in Deutschland, ist die Wärmeversorgung in diesen Kommunen vor allem fossil.

Um die Wärmeplanung der Kommunen im Heidekreis zu vereinfachen wurde die Energieagentur Heidekreis damit beauftragt, den der Wärmeplanung zugrunde liegenden Datensatz landkreisweit durch den Dienstleister IP SYSCON erstellen zu lassen. Dafür hat die Energieagentur Heidekreis ein Wärmekataster erstellen lassen, das Teile der Arbeitsschritte eins und zwei (Bestands- und Potentialanalyse) größtenteils abdeckt. Die Daten des Wärmekatasters sind durch den Auftragnehmer (AN) bei Bedarf zu vervollständigen und insbesondere auf Plausibilität sowie Vollständigkeit zu prüfen.

Strukturelle Merkmale

Samtgemeinde Ahlden

Die Samtgemeinde Ahlden liegt im niedersächsischen Heidekreis und umfasst eine Fläche von rund 85 km² mit 6.985 Einwohnern. Sie setzt sich aus fünf Mitgliedsgemeinden zusammen: Ahlden (Aller), Eickeloh, Grethem, Hademstorf und Hodenhagen. Die Region ist landschaftlich geprägt durch das idyllische Aller-Leine-Tal mit Wiesen, Wäldern und Mooren, wie der Schotenheide bei Grethem oder dem Bansee bei Hademstorf. Die Bebauung ist überwiegend ländlich und locker strukturiert, mit Siedlungsschwerpunkten in Ahlden (Aller) und insbesondere in Hodenhagen, das zugleich Verwaltungssitz ist. Dort befindet sich auch ein großes Gewerbegebiet mit Bahnanschluss und vielfältiger industrieller Nutzung, vor allem aus dem Logistik- und Automobilbereich. Ein weiteres kleineres Gewerbegebiet mit sofort verfügbaren Flächen liegt in Ahlden (Aller) nahe dem alten Bahnhof. Dank der Nähe zu den Autobahnen A7 und A27 sowie der Bahnanbindung ist die Samtgemeinde verkehrstechnisch gut erschlossen.

Samtgemeinde Rethem/Aller

Die Samtgemeinde Rethem (Aller) liegt im niedersächsischen Heidekreis und erstreckt sich über rund 108 km² bei 4.579 Einwohnern. Sie besteht aus den Mitgliedsgemeinden Rethem (Aller), Böhme, Häuslingen und Frankenfeld. Geprägt wird die Region durch die landschaftliche Vielfalt des Aller-Leine-Tals mit Mooren, Auenlandschaften und geschützten Naturräumen. Die Siedlungsstruktur ist überwiegend ländlich mit dem Zentrum in Rethem (Aller). Auch wenn keine großen

Gewerbegebiete ausgewiesen sind, bietet die verkehrsgünstige Lage – unter anderem entlang der B 209 – gute Voraussetzungen für wirtschaftliche Aktivitäten und touristische Entwicklung.

Samtgemeinde Schwarmstedt

Die Samtgemeinde Schwarmstedt im Landkreis Heidekreis umfasst rund 141 km² und zählt 13.100 Einwohner. Sie besteht aus den Gemeinden Buchholz (Aller), Essel, Gilten, Lindwedel und Schwarmstedt, das zugleich Verwaltungssitz ist. Die Siedlungsstruktur ist überwiegend ländlich, mit zentralen Funktionen in Schwarmstedt und Lindwedel. Die Region liegt im Aller-Leine-Tal und ist geprägt von Wiesen, Wäldern und Moorflächen. Landwirtschaft spielt in vielen Ortsteilen eine bedeutende Rolle. Die verkehrliche Anbindung ist durch die A 7, B 214 sowie Bahnanschlüsse in Schwarmstedt und Lindwedel gut ausgebaut. In Schwarmstedt befinden sich Gewerbegebiete mit mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben. Die Samtgemeinde verfügt über eine solide Grundversorgung in den Bereichen Bildung, Einzelhandel und Dienstleistungen.

2. Leistungsbeschreibung

Das Ziel der kommunalen Wärmeplanung ist gemeinsam mit den relevanten Akteuren, konkrete und räumlich strukturierte Wärmeversorgungsoptionen zu entwickeln. Diese müssen einerseits eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung bis 2040 gewährleisten, ökonomisch tragbar sein und gleichzeitig eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung vor Ort erreichen.

Der Wärmeplan hat den durch das Wärmeplanungsgesetz entstehenden Anforderungen zu genügen.

Die kommunale Wärmeplanung erfolgt im Konvoi mit allen relevanten Akteuren. Ziel ist ein abgestimmter, politisch getragener Prozess, der Synergien nutzt, Verantwortlichkeiten klärt und die Umsetzung einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung strukturiert vorbereitet.

Das gesamte Planwerk ist als digitaler Zwilling der Kommune zur Verfügung zu stellen und muss datenschutzkonform der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dafür soll der digitale Zwilling möglichst selbsterklärend sein. Die Daten des Wärmekatasters und der weiteren Erhebungen sind zusammenzuführen.

Die Aufstellung des Wärmeplans erfolgt unabhängig von Interessen wirtschaftlich orientierter Akteure.

Eine detaillierte Aufstellung der zu erbringenden Leistungen ist im Folgenden in dem Leistungsverzeichnis zu entnehmen.

Die Wärmeplanung muss innerhalb von 12 Monaten nach Auftragserteilung fertiggestellt werden.

In den Angeboten soll enthalten sein:

- Angabe von Referenzen/thematisch einschlägigen Referenzprojekten
- Angaben zur Qualifikation der Mitglieder des Projektteams. Aus dem Angebot muss ersichtlich sein, mit welchen Zeitanteilen Mitarbeiter welcher Qualifikationsstufe (z.B. GF, Projektleiter/in, Projekt-MA, Hilfskraft o.ä.) in den Arbeitspaketen jeweils einkalkuliert sind

Der Projektstart ist geplant für den 1.10.2025

Ansprechpartner:innen bei der Samtgemeinde Schwarmstedt

Projektleitung

Name: Oliver Beesch

Waliczek

Telefon: 05071 809-133

E-Mail: beesch@schwarmstedt.de

3. Leistungsverzeichnis

Pos.	Titel
1	Projektmanagement
1.1	Projektorganisation • Entwicklung und Aktualisierung Zeitplan und Projektstrukturplan • Laufende Projektüberwachung (Zeit, Kosten, Termine) • Koordination und Absprache der Arbeitspakete mit dem Auftraggeber (AG) ○ Kommunikationsplan (intern & extern)
1.2	Prozessmanagement • Organisation und Durchführung von Projektbesprechungen (inkl. Auftakt- und Abschlussgespräch) und regelmäßiges Berichten über den Arbeitsstand • Durchführung eines 14-tägigen Jour Fix • Weiterverarbeitung der vorhandenen Daten zum Zweck der kommunalen Wärmeplanung
2.	Bestand- und Potenzialanalyse:
2.1	• Sichtung des Datensatzes des Wärmekatasters Heidekreis auf ○ Vollständigkeit (gemäß WPG), ○ korrekte Zuordnung der Gebäudekategorien und ○ Plausibilität sowie • Nachschärfung der Daten,

	• Ggf. Übernahme der Datengrundlagen/Datentransfer. Die Punkte betreffen alle relevanten Daten der Bestands- und Potenzialanalyse nach Wärmeplanungsgesetz inklusive der relevanten Berechnungen der Treibhausgasemissionen. Die Punkte sind in enger Abstimmung mit der Energieagentur Heidekreis und IP SYSCON durchzuführen.
3.	Zielszenario (räumlich aufgelöst)
3.1.	Entwicklung und räumliche Darstellung von unterschiedlichen Szenarien und Entwicklungspfaden auf Basis der Bestands- und der Potenzialanalyse, die den jeweils gültigen THG-Minderungszielen der Landesregierung entsprechen inklusive • räumlich aufgelöster Beschreibung der dafür benötigten Energieeinsparungen und • der zukünftigen Versorgungsstruktur • unter Berücksichtigung von Wärmegestehungskosten, Realisierungsrisiken, Maß an Versorgungssicherheit sowie Treibhausgasemissionen • Berücksichtigung von (ggf. zu entwickelnden) Gebieten mit bestehendem Anschluss- und Benutzungszwang für eine zentrale Wärmeversorgung • Berücksichtigung der Jahre 2030, 2035 und 2040.
3.2.	Entwicklung des maßgeblichen Zielszenarios • Entwicklung des Zielszenarios unter Darlegung einer Begründung, auf Grundlage der Ergebnisse der Bestandsanalyse und der Potenzialanalyse, im Einklang mit der Einteilung des beplanten Gebiets in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete und mit der Darstellung der Wärmeversorgungsarten für die Zieljahre • Berücksichtigung der Jahre 2030, 2035 und 2040 • Biomasse und nicht lokale Ressourcen sind effizient und ressourcenschonend sowie nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit nur dort einzuplanen und einzusetzen, wo vertretbare Alternativen fehlen.
3.3.	Ermittlung von Rahmendaten und Energiemengen für das Zielszenario: • Darstellung des Endenergiebedarfs der gesamten Wärmeversorgung • Darstellung der jährlichen Treibhausgasemissionen • Baublockbezogene Darstellung des Endenergiebedarfs für leitungsgebundene Wärmeversorgungen sowie die Anzahl der Gebäude mit Anschluss an ein Wärmenetz • Baublockbezogene Darstellung des Endenergiebedarfs, der aus Gasnetzen gedeckt werden soll, sowie die Anzahl der Gebäude mit Anschluss an ein Gasnetz • Berücksichtigung der Jahre 2030, 2035, 2040 Alle Darstellungen sind nach Energieträgern und Endenergiesektoren darzulegen.
3.4.	Einteilung der Grundstücke und Baublöcke in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete: • Textliche und kartografische Darstellung der voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete aus dem Zielszenario (baublockbezogen) • Darstellung der voraussichtlichen Wärmeversorgungsart (Wärmenetzgebiet, Wasserstoffnetzgebiet, Gebiet für die dezentrale Wärmeversorgung oder Prüfgebiet) unter Berücksichtigung von Eignungsstufen • Berücksichtigung der Jahre 2030, 2035 und 2040. • Ausweisung von Teilgebieten mit erhöhten Einsparpotenzialen
4.	Umsetzungsstrategie und Maßnahmen

4.1.	Entwicklung einer Umsetzungsstrategie, zusammen mit der planungsverantwortlichen Stelle selbst und Dritten (z.B. Netzbetreiber und Stadtwerke), mit den zu realisierenden Umsetzungsmaßnahmen sowie Identifikation von mindestens zwei bis drei Fokusgebieten, die bezüglich einer klimafreundlichen Wärmeversorgung kurz- und mittelfristig prioritär zu behandeln sind. Textliche Beschreibung der Umsetzungsstrategie, insbesondere Darstellung der Umsetzungsmaßnahmen • Inhalt • Akteure • Kosten und gegebenenfalls Finanzierungsmechanismen und Fördermittel • Zeitpunkt Die prioritären Maßnahmen sollen in einem hohen Detaillierungsgrad ausgearbeitet werden. Für mittelfristige und langfristige Maßnahmen sollen gut ausgearbeitete Skizzen erarbeitet werden.
4.2.	Erarbeitung einer Verstetigungsstrategie inklusive Organisationsstrukturen und Verantwortlichkeiten/Zuständigkeiten
4.3.	Erstellung eines Controlling-Konzepts für Top-down- und Bottom-up-Verfolgung der Zielerreichung inklusive Indikatoren und Rahmenbedingungen für Datenerfassung und -auswertung
5.	Dokumentation und Darstellung der Ergebnisse
5.1.	Dokumentation der Karten und Pläne und Zusammenführen der Daten aus dem Wärmekataster und der Wärmeplanung in einem Datensatz: • Zusammenfassung zu einem Planwerk aus den ermittelten Daten und Karten von Bestandsanalyse, Potenzialanalyse, Zielszenario und Umsetzungsstrategie • Zusammenstellung und Übermittlung der GIS-Daten in einem für die Kommunalverwaltung nutzerfreundlichen digitalen Format
5.2.	Zusammenfassung der Ergebnisse in einem Fachgutachten, unter anderem: • Beschreibung der Inhalte der Kommunalen Wärmeplanung • Dokumentation der Vorgehensweise und Methodik • Beschreibung und Darstellung der zentralen Ergebnisse und Maßnahmen
5.3.	Energiekennwerte • Möglichkeit zur Darstellung von Jahresendenergiebedarf (absolut) für die Wärmeversorgung aufgeteilt nach Energieträgern und Sektoren • Für das aktuelle Kalenderjahr, als Abschätzung für das Jahr 2030, 2035 und 2040 Nutzbares Endenergiepotenzial (absolut) zur klimaneutralen Wärmeversorgung aus • Erneuerbaren Energien (aufgeteilt in verschiedene Wärmequellen wie Biomasse, Geothermie, Umweltwärme, Solarthermie) • Abwärme • Kraft-Wärme-Kopplung
5.4.	Zwei Präsentationen der Ergebnisse und/oder Zwischenstände vor den jeweiligen kommunalen Gremien (vgl. 6.2.)

6.	Öffentlichkeits- und Akteursbeteiligung
6.1.	Erarbeitung einer Strategie zur Beteiligung sämtlicher Akteure nach Abs. 1 und 2 des § 7 WPG sowie ggf. die optionalen Akteure nach § 7 Abs. 3 WPG. Details siehe 6.2.
6.2.	Durchführung erarbeiteter Beteiligungsformate für die wesentlichen Akteure: Beteiligung der politischen Gremien • Unterstützung der Verwaltung bei der Ausarbeitung von Sitzungsvorlagen zur Kommunalen Wärmeplanung • Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen in den kommunalen Gremien während der Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung (3 bis 7 Termine pro Samtgemeinde) Beteiligung der externen wesentlichen Akteure • Unterstützung bei der frühzeitigen und fortlaufenden Beteiligung der wesentlichen Akteure (u. a. Energieunternehmen, Wohnungswirtschaft, Großverbraucher, Träger öffentlicher Belange, Landwirtschaft etc.) • Durchführung von geeigneten Austauschformaten für die identifizierten Akteure Auswertung der Stellungnahmen der wesentlichen Akteure • Auswertung der Stellungnahmen und deren Berücksichtigung in der weiteren Planung, im Endbericht und im Planwerk • Unterstützung bei der Aufstellung und Auswertung einer Abwägungstabelle Durchführung erarbeiteter Beteiligungsformate für die Öffentlichkeit: Information der Öffentlichkeit über Beschluss zur Durchführung einer Kommunalen Wärmeplanung • Unterstützung der Kommunalverwaltung bei der Information der Öffentlichkeit im Rahmen einer öffentlichen Bekanntmachung über den Beschluss zur Durchführung einer Kommunalen Wärmeplanung (u. a. im Internet) Information der Öffentlichkeit über relevante Zwischenergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung (optional) • Unterstützung der Kommunalverwaltung bei der Information der Öffentlichkeit über die jeweiligen Ergebnisse der Eignungsprüfung sowie der Bestands- und der Potenzialanalyse (u. a. im Internet) Information der Öffentlichkeit über Ergebnisse des Zielszenarios der Kommunalen Wärmeplanung • Unterstützung der Kommunalverwaltung bei der Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Zielszenarios (u. a. im Internet) • Fachliche Zuarbeit für die Möglichkeit zur Einsichtnahme und Abgabe von Stellungnahmen für die Dauer eines Monats Unterstützung bei der Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Entwurfs sowie des beschlossenen kommunalen Wärmeplans • Durchführung einer Auftaktveranstaltung für die Öffentlichkeit in den jeweiligen Samtgemeinden • Durchführung einer Veranstaltung für die Öffentlichkeit in den jeweiligen Samtgemeinden zu den Zwischenergebnissen (optional) • Durchführung einer Abschlussveranstaltung für die Öffentlichkeit in den jeweiligen Samtgemeinden

	Auswertung der Stellungnahmen der Bürgerschaft und Berücksichtigung in der weiteren Planung, im Endbericht und im Planwerk
7.	Datenintegration
	Die zentralen Analyseergebnisse der KWP und die Rohdaten sollen ins vorhandene GIS-Grundsystem einspielbar sein. Hierfür sind folgende System- und Softwareanforderungen zu berücksichtigen: • ESRI-kompatibles Kartenwerk, Layer-Dateien in Format LYRX (ArcGIS Desktop 10.8, ArcGIS Pro 3) sowie ein kompatibles Format für die Software der digitalen Aktenführung "SEVA"
	Im Sinne einer optimalen Umsetzung der KWP, der Einbindung ins Alltagsgeschäfts und der Verschneidung mit anderen Fachbereichen/Aufgaben der Kommune, wäre es <u>wünschenswert (aber nicht verpflichtend)</u>, wenn die von der/dem Auftragnehmer: in angebotene Lösung (bestmöglich ohne Leistungseinbußen hinsichtlich KWP-Werkzeuge etc.) im Ergebnis mit der vorhandenen Struktur (Grundsystem) verknüpft werden könnte. Hierfür sind folgende System- und Softwareanforderungen zu berücksichtigen: • Esri basierte SDE-Datenbank; Datenansprache über ArcGISPro (Layer-Dateien in Format LYRX) oder ArcMap, genutzt wird ein ArcGIS-Server und als Client MapSolution (aktuelle Version)

Zusammenstellung Honorarangebot:

Position	Personentage	Preis netto	Preis brutto
Projektmanagement			
Bestandsanalyse			
Potentialanalyse			
Zielszenario			
Umsetzungsstrategie mit Maßnahmen			
Dokumentation der Ergebnisse			
Öffentlichkeitsbeteiligung			
Gesamt-Angebotssumme			

Ergänzung:

Lizenzgebühr

Die Lizenzgebühr für einen Zeitraum von fünf Jahren, siehe Punkt 2.1., beträgt: _____ und ist unter Punkt 2. „Dokumentation und Darstellung der Ergebnisse“ mit anzugeben

Stundensätze (netto) für gegebenenfalls zusätzliche Einzelleistungen oder weitere besondere Leistungen:

Projektleitung	EUR/h
Projektassistenz	EUR/h

4. Umsetzungskonzept

Es ist ein Umsetzungskonzept vorzulegen, wie die Wärmeplanung umgesetzt werden soll und wie dies mit den angeforderten Leistungen erfolgen kann.

Außerdem ist die Umsetzungsstrategie der Akteurs- und Öffentlichkeitsarbeit von den Bietern darzulegen.